

# Sprachtraining am Frühstückstisch

Unser Autor Rocco Thiede hat mit seiner Familie vier junge Frauen aus der Ukraine während des Taizé-Treffens bei sich Zuhause in Woltersdorf aufgenommen. Sein Erfahrungsbericht:

Im Pfarrsaal von St. Bonifatius in Erkner herrscht eine quirliche, leicht hektische Atmosphäre. Ständig treffen neue Gäste ein.



**Anna, Olga, Tatiana und Natalia vor der Woltersdorfer Schleuse.**  
Foto: Thiede

Andere werden von ihren Gasteltern abgeholt. „Wir haben hier vier nette junge Damen aus der Ukraine“, werden wir empfangen, „aber keine Angst, sie sprechen ganz gut Englisch“.

So fahren wir mit Olga, Anna, Tatiana und Natalia zu uns nach Hause, wo meine Frau schon einen großen Topf dampfender Nudeln auf dem Tisch gestellt hat.

Schnell kommen wir ins Gespräch und erfahren, dass unsere Gäste alle etwa Mitte 20 sind und schon mitten im Beruf stehen: Neben einer Kinderärztin gibt es eine Vertriebs- und Marketingfrau sowie eine Verlagsangestellte. Mit „broken English“ und etwas deutschen Wörtern funktioniert die Verständigung ganz gut. Auch unsere älteren Kinder haben etwas vom Sprachtraining und die Kleineren freuen sich über den großen Kasten mit süßem Konfekt, den uns die Gäste neben einer Marienkerze sowie einem Buch in deutscher Spra-

che über Kiew als Geschenk mitbringen.

Für den Besuch hat unsere älteste Tochter eigens ihr Zimmer freigeräumt und ist zu einer Freundin gezogen. Das macht sie gern, da sie selbst schon zwei Mal mit einer Jugendgruppe in Taizé zu Gast war.

Die gemeinsame Zeit mit Olga, Anna, Tatiana und Natalia ist am Ende kürzer als gedacht: Unsere Gäste gehen früh um 8 Uhr nach dem gemeinsamen Frühstück aus dem Haus und kommen abends oft erst nach 23 Uhr wieder.

Die Silvesternacht verbringen alle in der Gemeinde St. Bonifatius beim Fest der Nationen. Am Neujahrstag besuchen wir gemeinsam die Heilige Messe und nach dem Mittagessen mit Gastgebern und Gästen verabschieden wir uns. „Wir würden uns freuen, wenn wir Euch eines Tages zum Dank Kiew und die Ukraine zeigen dürften“, ruft Tatiana zum Abschied und winkt noch einmal.